



GREENPEACE
München



Nationales Naturmonument Weltenburger Enge

Herrn Staatsminister Thorsten Glauber

7.4.2019

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Per email vorab ohne Unterschriften

Verteiler: Verbände Bayern und lokale Untergliederungen

Sehr geehrter Herr Staatsminister Glauber,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie vorab über unsere Position zum Schutz des Gebietskomplexes "Weltenburger Enge" informieren.

Damit dieser Hot-Spot der Natur und auch die bereits festgelegten Naturschutzziele (FFH-Gebiet) dauerhaft gesichert werden können und ein echtes Leuchtturmprojekt des Bayerischen Naturschutzes entstehen kann, müssen nach Auffassung der Naturschutzverbände folgende Kriterien erfüllt sein:

1. Einrichtung eines Naturwaldes / Nationalen Naturmonumentes auf insgesamt mindestens 1000 Hektar Staatsgrund im Bereich der bestehenden Naturschutzgebiete "Hirschberg und Altmühlleite" sowie "Weltenburger Enge" sowie der FFH-Gebiete (siehe Karte).
2. Einstellung der forstwirtschaftlichen Nutzung auf den Staatsforstflächen in diesem Bereich.
3. Umfassendes Besucherlenkungs- und Informationskonzept mit hauptamtlichem Personal der Naturschutzverwaltung, das über die Befugnisse der Bayerischen Naturschutzwacht verfügt.

Nur durch der Ausweisung eines Nationalen Naturmonumentes mit mindestens 1.000 Hektar Fläche kann der Freistaat Bayern durch den Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung auf den Staatswaldflächen ein ambitioniertes Schutzgebiet schaffen, das bundesweiten Standards entspricht und signifikante Verbesserung für den Schutz der biologische Vielfalt schafft.

Es besteht kein Zweifel: Für den Schutz unserer Biologischen Vielfalt im Wald brauchen wir vor allem auch großflächig nutzungsfreie Schutzgebiete. Die einmalige Konstellation im Bereich der Weltenburger Enge muss für die Zukunft gesichert werden.

In den beiden Naturschutzgebieten "Hirschberg und Altmühlleiten" sowie "Weltenburger Enge" mit zusammen knapp 1.000 ha sind heute lt. den Naturschutzgebietsverordnungen forstliche Nutzungen erlaubt. Bislang sind in diesem Bereich nur sehr kleine Naturwaldreservate ausgewiesen. Das erste bayerische Nationale Naturmonument sollte auch ein echtes Waldschutzgebiet ohne forstwirtschaftliche Nutzung darstellen. 1.000 ha sind dabei das Mindestmaß für uns.

Ziel des Naturschutzes ist dort der Erhalt eines repräsentativen Ausschnitts der südlichen Frankenalb am Zusammenfluss von Altmühl und Donau mit seinen ausgedehnten naturnahen Buchen- und Laubmischwäldern, Talflanken mit Felsheide-Komplexen und Steilhang- und Schluchtwäldern sowie dem Durchbruchstal der Donau mit der freien Fließstrecke der Donau. Ein Großteil der Zielarten des Naturschutzes ist dort direkt oder indirekt auf Totholz, insbesondere auf stehendes und liegendes, stark dimensioniertem Totholz, sowie auf Höhlen- und Biotopbäumen als Lebensraum angewiesen. Daher müssen die in einem neuen Schutzgebiet aus der wirtschaftlichen Nutzung genommen werden, wie es auch der Koalitionsvertrag CSU-FW für 10 Prozent der Staatswälder vorsieht.

Damit entfallen auch diverse forstwirtschaftliche Eingriffe wie engmaschige Rückegassen mit Boden- und Biotopschädigung sowie Blockade der Wanderwege in diesem Bereich.

Für einen weiteren Austausch oder einen kurzfristigen Termin stehen Ihnen die Unterzeichner gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Claus Obermeier
Gregor Louisoder Umweltstiftung
Vorstand

Dr. Norbert Schäffer
Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Vorsitzender

Dr. Christine Margraf
BUND Naturschutz e.V.
Stv. Landesbeauftragte

Volker Oppermann
Greenpeace

Manuel Schweiger
Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Legende:

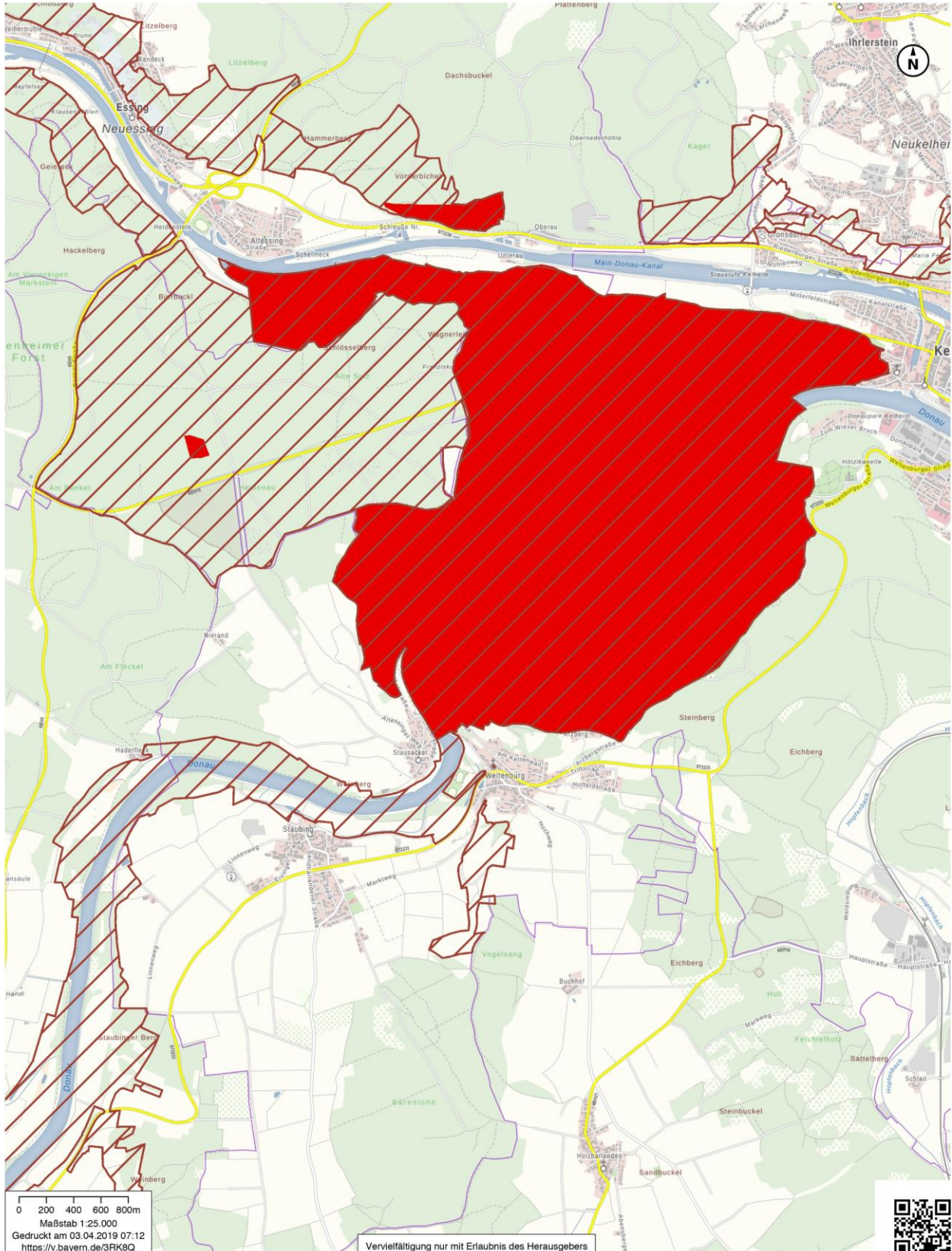
Rot: bestehendes Naturschutzgebiet

Schraffiert: rot bestehendes FFH-Gebiet



BayernAtlas

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



0 200 400 600 800m
Maßstab 1:25.000
Gedruckt am 03.04.2019 07:12
<https://v.bayern.de/3RK8Q>

Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers